©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Zwei neue Cassiden aus dem Ussurigebiet.

Von Dr. F. Spaeth, Wien.

Ing. Karl Mandl, der Sohn des bekannten gleichnamigen Wiener Koleopterologen, meines langjährigen Freundes, ist im Herbst 1920 nach sechsjähriger Kriegsgefangenschaft aus Ostsibirien zurückgekehrt. In den letzten Jahren der Gefangenschaft war es ihm möglich, entomologisch zu sammeln, zuerst in Werchne-Udinsk, wo jedoch Freiheitsbeschränkungen und ein wenig günstiges Sammelterrain nur bescheidene Erfolge ermöglichten, die zwei letzten Jahre unter wesentlich besseren persönlichen und faunistischen Voraussetzungen in Nikolsk-Ussurijsk.

Die mir zur Determination freundlichst zur Verfügung gestellten Cassidinen geben daher eigentlich nur, insoweit sie aus dem Ussurigebiet stammen, zu diesen Zeilen Anlaß, da in Werchne-Udinsk nur einige in Sibirien und auch im sonstigen palaearktischen Gebiete weitverbreitete Arten gesammelt wurden.

Dagegen enthielt die Ausbeute aus Nikolsk-Ussurijsk von bemerkenswerteren Arten: *Cassida murraea* L. nov. subsp. *ussuriensis* m; *Spaethi* Wse., *pallidicollis* Boh., *Morawitzi* Jacobs., *Mandli* m. n. sp., *fuscorufa* Motsch., *berolinensis* Suffr., *velaris* Weise, *piperita* Hope, ferner *Odontionycha viridis* L. gemeinsam mit ihrer Unterform *flaviceps* Mars., *Metriona amurensis* Kr. und *Aspidomorpha transparipennis* Motsch.

Cassida murraea ussuriensis nov. subspec.

Kaum länger, aber wesentlich breiter als die Nominatform, viel lebhafter ziegelrot, etwa wie *C. 11-notata* Gebl. Der Halsschild ist kürzer und daher verhältnismäßig breiter, doppelt so breit als lang, so daß das Schildchen von der Spitze des Halsschildes ebenso weit entfernt ist als von dessen Hinterecken, während bei der typischen Form erstere Entfernung größer und sonach der Halsschild an der Basis weniger als doppelt so breit als lang ist; die Seiten sind in stärkerem Bogen gerundet, hinten schwach einwärts gezogen, so daß die gleichzeitig mehr verrundeten Hinterecken nicht in der größten Breite liegen; die Scheibe höher gewölbt und besonders vorne sparsamer punktuliert. Die Flügeldecken sind querüber mehr gewölbt, haben feinere, weniger dicht besetzte Punktstreifen, deren Zwischenräume breiter, flacher, weniger dicht chagriniert sind, daher stärker glänzen. Die schwarzen Flecke sind bei allen Stücken groß und vollzählig vorhanden, das Schildchen ist immer schwarz; das Seitendach ist etwas breiter, flacher ausgebreitet.

8×5 mm. Vier übereinstimmende Stücke. Die Nominatform wurde in Nikolsk-Ussurisk nicht gesammelt.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Cassida Mandli nov. spec.

Besonders an dem schmalen Körper und den dicht und kurz behaarten, mit je 3 Rippen versehenen Flügeldecken erkennbar. Im Körperbau der beiden Geschlechter verschieden. Der ♂ kürzer, breiter, mit hinter den Schultern bis vor die Mitte der Flügeldecken mäßig erweiterten Seiten, hinten schneller verengt, schwach keilförmig zugespitzt; das ♀ schmäler, länger, an den Seiten nicht erweitert, hinten kaum zugespitzt. Gegen andere verwandte Arten im Verhältnis zur Länge auffällig schmal, in dieser Hinsicht an die viel größere und breitere *C. deflorata* Suffr. erinnernd. Die Form des Halsschildes ist ähnlich wie bei *lineola* und anderen Arten je nach dem Geschlechte verschieden. Beim ♂ ist er doppelt so breit als lang, in den scharf gewinkelten, weit vor die Basis vorgezogenen (falschen) Hinterecken am breitesten, hier breiter als die Basis der Flügeldecken; viel weiter zurück, innen an der Basis liegt ein (die eigentlichen Hinterecken darstellender) kräftiger Basalzahn, innerhalb von ihm ist die Basis schwach ausgerandet; beim ♀ liegen die mehr verrundeten (falschen) Hinterecken näher der Basallinie, der Basalzahn ist kleiner, die Ausrandung innen schwächer; während sonach beim ♂ der Halsschild an seiner breitesten Stelle doppelt so breit als lang ist, beträgt beim ♀ die größte Breite nur das $1^1/_2$ fache der Länge.

Die Oberseite, die Basalglieder der Fühler, die Beine samt den Trochantern, die Epipleuren, sowie ein schmaler Saum am Hinterleib sind schmutzig gelbbraun, (im Leben wahrscheinlich grün), die Endglieder der Fühler, der Kopf und die übrige Unterseite des Körpers samt den Hüften schwarz; Brust und Hinterleib haben schwach metallischen Schimmer.

Der Kopfschild ist ein sehr breites (breiter als z. B. bei *sanguinosa)* Rechteck, welches nur wenig länger als breit ist; er ist matt, flach, grobrunzelig punktiert, mit verloschenen, dem Augenrande entlang laufenden Stirnlinien; an den Fühlern ist das 3. Glied doppelt so lang als das 2., etwas länger als das 4. und 5.; das schon schwach verdickte 6. ist halb so lang, die weiteren Endglieder sind stark verdickt, das 7. bis 9. kürzer als breit, das 10. etwas, das letzte wesentlich länger. Der Halsschild ist flach, dicht, grob, mäßig tief punktiert. Die Flügeldecken sind an der Basis abgestutzt, ihre Schulterecken nicht vorgezogen, das Basaldreieck schwach eingedrückt, jede Decke mit 3 schwachen Rippen, von denen aber nur die 1. von der Basis bis zur Spitze geht, während schon die mittlere beiderseits abgekürzt ist; zwischen den beiden äußeren Rippen rückwärts ein flacher Längseindruck mit regelmäßigeren Punktstreifen; der übrige Teil der Decken ist wenig regelmäßig, grob (gröber als der Halsschild) punktiert-gestreift; in den Zwischenräumen stehen mäßig dicht, kleine weiße Haarbörstchen.

Das Seitendach ist schmäler als die Hälfte einer Decke, wenig geneigt, grob runzelig, viel feiner als die Scheibe punktiert, am

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Rande ohne Punktreihe. Die Schenkel und Schienen sind ziemlich lang und dicht weiß behaart; die Klauen überragen kaum die Borstenkränze.

♂: 6×4·3, ♀: 7×4·5 mm.

Von den Cassida-Arten mit Börstchenreihen in den Zwischenräumen ist *C. Mandli* schon im allgemeinen durch die schmälere Körperform und breiteren Kopfschild, von *vibex*, *pannonica* und *lineola* durch Mangel einer Zeichnung der Oberseite und viel längeres 3. Fühlerglied, von *seladonia* und *humeralis* durch die Rippen verschieden. Ich erlaube mir, die neue Art nach ihrem Entdecker, der sie in großer Anzahl fand, zu benennen und ihm für die Überlassung der Typen und sonstigen Belegstücke bestens zu danken.

Eine neue Dytiscidenart aus dem Ussurigebiet.

Von **Alois Zimmermann**, München.

Graphoderes Bieneri nov. spec.

Die neue Art steht zwischen *Adamsi* Cl. und *cinereus* L.

Von ersterer unterscheidet sie sich leicht durch die rötlichgelbe, nicht schwarze Unterseite, durch die einfärbigen Hinterbeine, durch das etwas schmälere Metasternum, durch den etwas weiter nach außen reichenden schwarzen Vordersaum des Halsschildes, der außen einen kurzen Strich nach hinten entsendet und im männlichen Geschlecht ebenso breit ist als im weiblichen und endlich noch durch die in beiden Geschlechtern gleiche Skulptur der Flügeldecken.

Von letzterer weicht die neue Art ab durch die kürzere, breiter ovale, an *Adamsi* erinnernde Körperform, durch die dunkleren, nur am Grunde rötlichen Spitzenglieder der Fühler, im weiblichen Geschlecht durch einen Querstreifen eingegrabener Längstriche auf dem Halsschild, die nach innen an Länge abnehmen und in der Mitte ganz fehlen und im männlichen Geschlechte durch die Bildung der Vorder- und Mitteltarsen. Auf den Vordertarsen sind die Saugnäpfchen etwas zahlreicher (ca. 35) und die zwei großen Basalsaugnäpfe sind im Gegensatz zu *cinereus*, bei dem sie fast von gleicher Größe sind in der Größe verschieden, der innere ist kaum halb so groß als der äußere. Die Mitteltarsen haben wie bei *Adamsi* nur 12 in zwei ganz regelmäßigen Längsreihen angeordnete Saugnäpfchen.

Die neue Art wurde von Ing. Karl Mandl in Nikolsk-Ussurijsk im Flußgebiet des Sui-fun in mehreren Exemplaren erbeutet und zu Ehren seines eifrigen Sammelfreundes Alfred Biener benannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 9_1921

Autor(en)/Author(s): Spaeth Franz

Artikel/Article: Zwei neue Cassiden aus dem Ussurigebiet. 84-86